

# Die Baedeker - Verlagsgeschichte

"Kings and governments may err but never Mr. Baedeker" (Aus der englischen Übersetzung des Librettos zu Jacques Offenbachs Operette "La Vie Parisienne").

Zugegeben - der Glaube an die Unfehlbarkeit der Baedeker-Reiseführer mag doch etwas übertrieben sein und würde auch vom Verlagsgründer selbst nicht für seine Reiseführer eingefordert werden, so akribisch und gewissenhaft er auch vor über 170 Jahren seine ersten Reisehandbücher verfasste. Dass sich aber das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Baedeker-Reiseführer so entwickeln und im Laufe der Jahrzehnte halten konnte, das ist der Arbeit des Verlagsgründers Karl Baedeker und seiner Nachfolger zu verdanken. Mit Entdeckerfreude, großer Lust am Reisen und nicht nachlassender Gründlichkeit durchstreifen die Baedeker-Redakteure nun seit Mitte des 19. Jahrhunderts Länder und Kontinente, immer auf der Suche nach den schönsten Sehenswürdigkeiten, den besten Hotels und Restaurants, den bequemsten Reisemöglichkeiten und lauschigsten Plätzchen.

## **1827 bis 1859**

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Reisen durch die Entwicklung der Massenverkehrsmittel Eisenbahn und Dampfschiff einer immer breiter werdenden, allerdings begüterten Schicht möglich, die nicht mehr nur zu Bildungs-, sondern auch zu Vergnügungszwecken aufbrach. Dazu brauchte man Informationen über Reisegebiete, Verkehrswege, Übernachtungsmöglichkeiten usw. Karl Baedeker (1801 - 1859), Sohn einer alteingesessenen Buchdrucker- und Verlegerfamilie und selbst ein begeisterter Reisender, war einer der ersten, der den neuen Markt für Reiseführer entdeckte und als Autor und Verleger für Reisehandbücher über die Grenzen Deutschlands hinaus erfolgreich tätig wurde.

Karl Baedeker wurde am 3. November 1801 in Essen geboren und absolvierte in Heidelberg zunächst eine Buchhändlerlehre, bevor er dort Geisteswissenschaften studierte. Am 1. Juli 1827 eröffnete er in Koblenz eine Verlagsbuchhandlung. Fünf Jahre später erwarb er den Verlag von Friedrich Röbling, wo 1828 u.a. die »Rheinreise von Mainz bis Cöln, Handbuch für Schnellreisende« des Historikers J.A. Klein erschienen war. Das Interesse an einem diese Reise erläuternden Buch war groß, war doch schon 1827 der regelmäßige Schifffahrtsverkehr zwischen Köln und Mainz mit der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft aufgenommen worden. Für die zweite Auflage überarbeitete und erweiterte Karl Baedeker die »Rheinreise«, so dass man mit deren Erscheinen im Jahr 1835 vom ersten Baedeker-Reiseführer sprechen kann.

Mit dem in London erfolgreichen Verleger John Murray jun., dessen »Red Books« zu begehrten Reisebüchern der Engländer geworden waren, vereinbarte Karl Baedeker den gegenseitigen Vertrieb ihrer Verlagsprodukte, was die Zukunft des Verlags entscheidend prägen sollte.



Der Verlagsgründer Karl Baedeker

Die bis heute geltenden und schon damals schnell zu großem Erfolg führenden Maximen seiner Reisehandbücher setzte er erstmals 1839 in seiner dritten Auflage der »Rheinreise« sowie in den Bänden »Belgien« und »Holland« um: systematische Dreiteilung (»allgemeine Übersicht«, detaillierte Beschreibung aller »Merkwürdigkeiten« und »praktische Hinweise«), hohe Aktualität, gute Stadtpläne und leichte Handhabung. Um größtmögliche Genauigkeit zu erreichen, machte sich Karl Baedeker selbst auf Erkundungsreise - Informationen aus zweiter Hand lehnte er ab oder kennzeichnete sie entsprechend. So verfasste er 1842 auch sein Hauptwerk noch selbst, den umfangreichen Band »Deutschland und der Oesterreichische Kaiserstaat«, ebenso wie seinen überaus erfolgreichen Lieblingsband, die »Schweiz« (1844). Zwei Jahre später führte er die Baedeker-Sterne und den roten Einband mit Goldprägung ein. Die Sterne gelten seither nicht nur als Markenzeichen des Verlags, sondern waren lange Zeit auch die höchste Auszeichnung, die es im Fremdenverkehr gab. Karl Baedekers letztes Werk, »Paris und Umgebung«, erschien 1855. Vier Jahre später, am 4. Oktober 1859, starb der als freundlich, gebildet und geschäftstüchtig bekannte im Alter von 58 Jahren.

Die sprichwörtliche Akribie von Karl Baedeker illustriert eine Anekdote: Sie berichtet vom Zusammentreffen des westfälischen Freiherrn Gisbert von Vincke mit Baedeker im Jahr 1847, wie sie beide gleichzeitig den Mailänder Dom bestiegen. Dabei wunderte sich der Freiherr über das merkwürdige Treiben des ihm noch unbekanntem Herrn Baedeker, der häufig in seine Westentasche und anschließend in die Hosentasche griff. Baedeker erklärte ihm, dass er so die Stufen genau abzähle: Alle zwanzig Stufen stecke er eine Erbse von der Westen- in die Hosentasche, rechne oben die Endsumme aus und mache beim Hinabsteigen die Gegenprobe.



Von Gelb zu Rot: »Rheinreise«, 3. Auflage 1839 und »Schweiz«, 3. Auflage 1851.

## **1859 bis 1925**

### **Ernst und Karl Baedeker jr.**

Nach Karl Baedeker leiteten seine Söhne Ernst und Karl den Verlag -- Ernst (1833 - 1861), der mit großen Plänen angetreten war, nur knapp drei Jahre, bevor er im Alter von gerade 28

Jahren plötzlich verstarb, und Karl (1837 - 1911) nur sieben Jahre, bis er sich mit 40 Jahren wegen einer psychischen Erkrankung zurückzog. Unter Ernst Ägide erschien 1861 erstmals ein Baedeker in englischer Sprache, »The Rhine«, was Karl mit weiteren Titeln forcierte. In der Folge zerbrach die langjährige Freundschaft des Hauses Baedeker mit John Murray, der seinerseits begonnen hatte, deutschsprachige Titel herauszugeben, u.a. über die Schweiz, die in dieser Zeit zu einem überaus beliebten Reiseziel avanciert war.

## Fritz Baedeker

Karl Baedekers dritter Sohn Fritz (1844 -1925) führte den Verlag zu seiner größten Blüte. Schon 1870, ein Jahr nachdem er Geschäftsführer geworden war, wurde die Buchhandlung der Familie verkauft, um alle Energien in die Produktion von Reiseführern stecken zu können. Und wirklich gelang dem Verlag in den folgenden Jahren der Durchbruch auf dem internationalen Markt.

Zunächst aber zog die Firma 1872 von Koblenz in die Verlagsmetropole Leipzig um und suchte die Gesellschaft anderer namhafter Buchhersteller wie Brockhaus, Reclam oder Meyer. Bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs erweiterte Fritz Baedeker das Verlagsprogramm und passte seine Reiseführer inhaltlich und formal den veränderten Reisegewohnheiten an: Der westeuropäische Reisende der Jahrhundertwende machte sich bildungshungrig auf den Weg, um fremde Kulturen mit potenziellen Handelspartnern kennen zu lernen und wollte dazu bei den Daheimgebliebenen mit seinem Wissen über exotische Länder glänzen. So erschienen deutsch, englisch und französischsprachige Baedeker-Reiseführer nicht nur über europäische Länder wie »Schweden und Norwegen« (1879), »Spanien und Portugal« (1897) oder »Mittelmeer« (1909), sondern auch über »Russland« (1883), »Nordamerika« (1893) und »Canada« (1894) bis hin zu »Palästina und Syrien« (1875; Lawrence von Arabien hatte die englische Ausgabe stets bei sich) und »Indien« (1914). Um die Fülle der Angaben unterbringen zu können, entstand der typische sachlich-knappe »Baedeker-Stil« mit stichwortartigen Hinweisen und vielen Zusatzinformationen in Klammern, dies alles in übersichtlicher Gliederung und mit äußerst präzisen Karten garniert. Die Informationen lieferte ein weit verzweigtes Netz fachkundiger Mitarbeiter und Redakteure.

Die unter Fritz Baedeker herausgegebenen Bände stellen auch ein Stück Zeit- und Tourismusgeschichte dar: So empfiehlt der »Indien«-Baedeker von 1914, in das Reisegepäck neben »den Lackhalbschuhen für den Gesellschaftsanzug, ..., Tropenhut, ..., Morgenschuhen, ... und Reisemütze« auch »ein vollständiges Bett und ... ein eigenes Waschbecken« einzuplanen.



Das Leipziger Verlagshaus an der Nürnbergerstraße. Die Redaktionsräume lagen im Erdgeschoss.

## **1925 bis 1945**

### **Hans Baedeker**

Gemeinsam mit seinen Brüdern Ernst und Dietrich führte Hans Baedeker nach dem Tod seines Vaters Fritz 1925 den Verlag bis in die ersten Nachkriegsjahre. Das Reisen verlor in den wirtschaftlich schwierigen Jahren natürlich sehr an. Auch der enorme Luxus war kaum noch bezahlbar - statt mit Dienstboten und halbem Hausrat begab man sich zunehmend mit Zug oder Auto in nahe gelegene Gebiete. So überarbeitete der Verlag im Wesentlichen die europäischen Titel und brachte deutsche Regionalbände heraus; Neuerscheinungen waren selten - bis auf den legendären »Ägypten«-Band von 1928, der erstmals in einem Reiseführer die Beschreibung des Tutanchamun-Grabs enthielt. Im Dritten Reich machte sich der Einfluss staatlicher Stellen im Programm bemerkbar. Gewünscht waren propagandaträchtige Titel wie »Madeira« als Ziel von KdF-Schiffen oder der Autoführer »Deutsches Reich«. Auch inhaltlich wurde Einfluss genommen - so musste die Darstellung von militärischen Objekten, aber auch von Synagogen in den Karten entfallen. Während des Zweiten Weltkriegs kam der Verlag an den Rande des Ruins: Reisen war kein Thema mehr. Als Ende 1943 das Leipziger Verlagsgebäude in Schutt und Asche lag, war eine Weiterarbeit unmöglich. Doch schon drei Jahre nach Kriegsende kam wieder ein erstes kleines Stadtbändchen über Leipzig heraus.

Der Name »Baedeker« kam im Zweiten Weltkrieg zu zweifelhaften Ehren: Die deutschen Bombenangriffe auf die kulturhistorisch wichtigen Städte Bath, Canterbury, Exeter, Norwich und York vom April bis Juni 1942 wurden in England bald als »Baedeker raids« bzw. »Baedeker Blitz« bezeichnet, denn angeblich waren die Ziele nach den Sternchen im Baedeker ausgesucht worden.



Am 1. Juli 1927 feierte die Belegschaft das 100-jährige Firmenjubiläum in der Leipziger "Harmonie".

### **Von 1945 bis heute**

Ein Urenkel des Firmengründers, Karl Friedrich Baedeker (1910 - 1979), gründete 1948 im holsteinischen Malente eine neue Firma unter altem Namen, die 1956 nach Freiburg im Breisgau umzog. Herausgegeben wurden Stadt- und Regionalführer. 1951 schlossen sich in Stuttgart Karl Friedrich Baedeker, der Vorkriegs-Redakteur Oskar Steinheil und der durch die Herausgabe des Shell-Straßenatlas bekannt gewordene Verleger und Kartograf Kurt Mair (1902 - 1957) zu »Baedekers Autoführer-Verlag« zusammen, um praktische Reiseführer für die neue Klientel der Autotouristen zu schaffen - die »Baedekers Shell-Autoführer« waren geboren. Es folgten große Autoführer über viele europäische Staaten. Besonders schätzte die Leserschaft die sorgfältig ausgearbeiteten Routenvorschläge, die das bewährte Konzept der Baedeker-Reiseführer - gründlich recherchierte Angaben zu den Reisezielen und Sehenswürdigkeiten in übersichtlicher, alphabetischer Ordnung und ein Anhang mit praktischen Informationen - ergänzten.



## Baedekers Beitrag zur Demokratisierung des Reisens: die Autoführer

Ende der 1960er-Jahre gewann mit den »Neckermann-Reisen« das Flugzeug als Massentransportmittel allmählich Bedeutung; schon 1968 überstieg die Zahl der Auslandsreisen die derjenigen im Inland. Außerdem wurden kurze Städtetrips beliebt - die Zeit der Autoreiseführer war vorbei. Daher erschien 1974 der erste Baedeker der Nachkriegszeit mit einem Ziel in Übersee: Baedekers »USA«. In Format und Gliederung knüpfte er wieder an die traditionellen roten Reiseführer an. Zwei Jahre zuvor war der Verlag von Stuttgart nach Ostfildern-Kemnat im Kreis Esslingen in das neue Verlagshaus der Mair-Gruppe umgezogen. An der Spitze des Verlags stand schon seit vielen Jahren Dr. Volkmar Mair, der Sohn des 1957 verstorbenen Kurt Mair.

Im Frühjahr 1979 stellte Baedeker Autoführer-Verlag die neue Baedeker Generation vor: die Baedeker Allianz Reiseführer. Sie waren die ersten vierfarbig gedruckten Reiseführer des Verlags, üppig ausgestattet mit vielen Bildern und völlig neuen, ebenfalls vierfarbigen Karten. Damit setzte Baedeker auch in der Optik von Reiseführern neue Maßstäbe. Die Zusammenarbeit mit der Allianz AG erwies sich als ideal: Zwei starke Markennamen und ein überzeugendes Konzept brachten der neuen Serie auf Anhieb einen überwältigenden Auftritt: Baedeker gewann die Marktführerschaft im hochpreisigen Segment und erreichte - mit Übersetzungen in zwischenzeitlich zehn Sprachen - wieder weltweite Geltung. Bis heute sind gemeinsam mit der Allianz AG 150 deutschsprachige Titel herausgebracht worden (zum Vergleich: 1835 bis 1948 waren es 62 neue Titel). Mit der Reihe der Baedeker Allianz Reiseführer hat der Verlag den Erfolg der Anfangsjahrzehnte sogar noch weit übertroffen und ihn seit 2005 wiederholt mit der sehr aufwendigen grafischen und inhaltlichen Auffrischung der gesamten Reihe. Mit italienischen, englischen, tschechischen und polnischen Ausgaben wird auch er fremdsprachige Markt wider gezielt erschlossen.

Nach dem Tod von Karl Friedrich Baedeker, dem Besitzer des Freiburger Verlags, und kurz darauf auch dem seines Sohnes, wurde dieser Teil des Verlagshauses an die Langenscheidt KG verkauft. Unter dem Namen Karl Baedeker GmbH schlossen sich beide Verlagshäuser 1987 mit Sitz in Ostfildern/Kemnat und einem kleineren Verlagsbüro in München zusammen, zehn Jahre später erwarb Mairs Geographischer Verlag (heute MAIRDUMONT) den Verlag Karl Baedeker mit allen Namensrechten zu 100%.